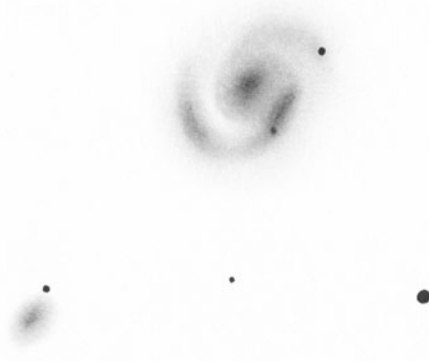


## Zwei Spiralgalaxien des NGC über dem Schauinsland

Unter der großen Zahl kaum beobachteter NGC-Objekte gibt es viele interessante und strukturierte Ziele für Teleskope und Himmelsbedingungen, wie sie auf dem Schauinsland zur Verfügung stehen. Hier möchte ich zwei davon mit Zeichnungen vorstellen.



Das erste, NGC 3893, gehört zu den Objekten, deren Spiralstrukturen um die Mitte des 19. Jahrhunderts am 72-Zoll-„Leviathan“ des englischen Adligen und Astronomen Lord Rosse entdeckt wurden. Abgesehen von wenigen hellen Messier-Objekten in dieser Liste gibt es von den meisten dieser Objekte kaum Beobachtungen oder Zeichnungen<sup>1</sup>, obwohl sie mit mittlerer Öffnung teils viel Detail zeigen.

NGC 3893 steht am Hinterbein von Ursa Maior, ist also um den Maieumond gut zu beobachten. Mit dem 3,7° südöstlich liegenden Begleiter NGC 3896 bildet sie ein interagierendes Paar, das als KPG 302 (Karachentsev Isolated Pairs of Galaxies) katalogisiert ist. In den bekannteren „Atlas of Peculiar Galaxies“ von Halton Arp haben sie es nicht geschafft, vielleicht weil die Spiralstruktur von NGC 3893 dafür noch zu wohlgeordnet aussieht.

Bei meiner Beobachtung am Schauinsland war die Transparenz überdurchschnittlich, das Seeing aber schlecht. An meinem 14“-Dobson waren die beiden Spiralarme einfach und sehr schön zu sehen, am besten bei einer Vergrößerung von 270x (1,3 mm Austrittspupille). Die unterschiedlichen Hell- und Dunkelstrukturen, die auf den ersten Blick auch schon bei geringerer Vergrößerung zu sehen sind, fügen sich dann schnell zu ganzen Spiralarmen zusammen. Der südliche weist in sich zwei Aufhellungen auf sowie einen schwachen Vordergrundstern von geschätzten 16 mag.

Der nördliche Arm ist zwar etwas kontrastärmer, aber auch noch problemlos zu verfolgen. Sein Ende wird von einem helleren Vordergrundstern markiert.

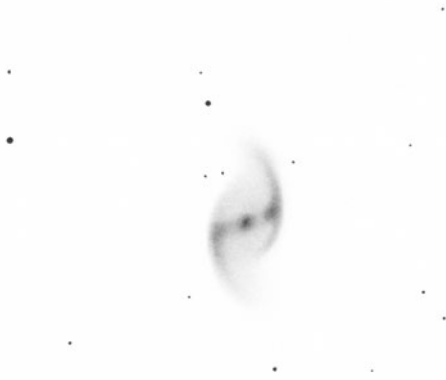
Der Einfluss der Interaktion mit der recht hellen kleinen NGC 3896 zeigt sich nur unauffällig in der leichten Asymmetrie der Spiralstruktur von NGC 3893: der Südarm scheint etwas aus der Galaxie herauszuweisen, wohingegen der Nordarm sich enger um das Zentrum windet.

<sup>1</sup> Außer in Uwe Glahns interessanter und für die Beobachtungsvorbereitung nützlicher Zusammenstellung: <http://www.deepsky-visuell.de/Projekte/Rosse.htm>

Beispiele für weitere sehr lohnende „Rosse-Galaxien“ am Mai-Himmel sind NGC 3395/3396 (Arp 270) – ein interagierendes Paar in Leo Minor, dessen Verzerrung auch visuell deutlich wird – und NGC 3310 (Arp 217) in Ursa Maior, das hochinteressante Ergebnis einer Galaxienkollision, das mich im Okular an eine schwimmende kopflose Ente erinnerte...

Es wäre schön, wenn mir hier jemand zuvorkäme und eine Zeichnung (oder ein Foto) anfertigen, vielleicht auch im Sternfreunde-Blog veröffentlichen würde!

Das zweite Objekt, das ich mit einer Zeichnung zeigen möchte, ist die Balkenspirale NGC 1530. Sie liegt in Camelopardalis, steht also erst wieder ab dem Oktoberneumond optimal.



Zu den von Lord Rosse als Spiralen „entlarvten“ Objekten gehört sie nicht. Denn trotz ihrer ansehnlichen Helligkeit wurde sie merkwürdigerweise erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts entdeckt, 90 Jahre später als NGC 3893/-6.

Bei ähnlicher Gesamtgröße sind ihre ebenfalls zwei Spiralarme weniger flächenhell und viel weiter geöffnet als die von NGC 3893.

Ich habe NGC 1530 über der Nebeldecke bei guter Transparenz und sehr gutem Seeing vom Schauinsland aus beobachtet. Wegen der nicht ganz so hohen Flächenhelligkeit fand ich am 14“-Dobson eine Austrittspupille von knapp 2mm (190x Vergrößerung) am besten.

Vom kleinen, aber flächigen Kern ausgehend ist dann ein auffälliger zentraler Balken zu sehen, der leicht gegen die Elongationsrichtung der Galaxie gekippt ist. An dessen Enden befindet sich jeweils ein auffälliger und nicht runder Knoten. Bei genauerem Hinsehen scheint der Balken vor allem aus diesen Knoten zu bestehen, die mit ihrer unregelmäßigen Form vom Rand der Galaxie zum Zentrum zu weisen scheinen. Der westliche ist dabei etwas heller und deutlicher vom Kern abgesetzt. Diese Knoten sind Ausgangspunkte für je einen langen und im Ansatz schmalen Spiralarm. Der westliche ist vielleicht, wie sein Knoten, etwas heller und deutlicher. Er lässt sich besser als sein Gegenstück als scharfer Rand der Galaxie auch auf der anderen Seite seines Knotens verfolgen.

Obwohl es also auch hier nicht an Helligkeit oder Details mangelt, ist mir (außer meiner eigenen) nur eine weitere Zeichnung von dieser Galaxie bekannt. Fotografien sind ein wenig häufiger anzutreffen. Von der Schauinsland-Sternwarte gibt es meines Wissens aber noch keine dieser Galaxie – vielleicht ändert sich das ja diesen Herbst?

Andru Matuschka